

## **Medienkonferenz vom 7.12.2006:**

### **Nichtformulierte Volksinitiative – Stopp dem Klimawandel**

### **Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien!**

<p><b>Isaac Reber, Landrat, Regierungskandiadt, Sissach: „Wie die Baselbieter Wirtschaft profitieren kann“</b></p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Sonne, Wind, Wasser, Bioenergie und Erdwärme stehen als Energieträger grundsätzlich unendlich zur Verfügung. Die im Kanton Baselland BL realistischerweise bis 2030 erschliessbaren Potenziale wurden heute bereits aufgezeigt – und ich stelle erfreut fest: Auch Baselland hat unendlich viel Energie, wenn wir die entsprechenden Rahmenbedingungen endlich schaffen. Im Gegensatz zu den fossilen und atomaren Energieträgern Öl, Kohle, Gas und Uran ist die Nutzung dieser heimischen Energieträger klimafreundlich, sicher, umwelt- und ressourcenschonend – und damit mittel- und langfristig wesentlich kostengünstiger. Für unseren Kanton würde das heissen: Der konsequente Ausbau der Erneuerbare Energien sichert den Energiestandort, stärkt die Innovationskraft und schafft beständig neue Arbeitsplätze. Wenn in erneuerbare, saubere Energien investiert wird, profitieren alle: Umwelt, Wirtschaft und kommende Generationen.

Man muss ganz deutlich sehen: Investitionen in Erneuerbare Energien schaffen Arbeit – oder anders gesagt: Die Oekologisierung der Wirtschaft bringt uns Arbeitsplätze zuhauf. In Deutschland, wo dezentral produzierter Strom aus Sonne, Wind und Biomassekraftwerken seit dem Jahr 2000 konsequent gefördert werden, arbeiten heute (2006) bereits über 170'000 Personen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Im Vorjahr waren es noch rund 157.000 und bis zum Jahr 2020 sollen es 500.000 Beschäftigte werden. Gleichzeitig helfen Erneuerbare Energien, Energieimporte zu reduzieren und die Energiepreise dauerhaft zu stabilisieren. Dies steigert die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und sichert zusätzliche Arbeitsplätze. Mit einer intelligenten Energiegesetzrevision in Baselland wären solche positiven Effekte auch hier möglich. Kurz: Die Erneuerbaren Energien sind ein Wachstumsfaktor erster Güte, den es endlich zu nutzen gilt.

Die Energieversorgung von Baselland basiert stark auf Importen von Öl und Gas. Die Vorkommen dieser Brennstoffe sind auf wenige Länder konzentriert. Damit sind wir in hohem Maße von Energieeinfuhren aus zum Teil politisch instabilen Regionen abhängig.

Zusätzlich sind alle fossilen Energieträger endliche Ressourcen. Sie werden immer knapper und immer teurer. Für einen Barrel Rohöl zahlte man im Jahr 2003 rund 30 US-Dollar, im Jahr 2005 lag sein durchschnittlicher Preis bei 57 US-Dollar und im Mai 2006 kostete ein Barrel 73 US-Dollar. Einer Studie der US-amerikanischen Investmentbank Goldman Sachs zufolge könnte der Preis für Rohöl aufgrund der starken Nachfrage in Zukunft auf mehr als 100 Dollar je Barrel klettern. Jeder Dollar, den der Ölpreis steigt, bewirkt Mehrkosten für unsere Volkswirtschaft. Erneuerbare Energien werden daher immer wichtiger, um in Basel-land Strom, Wärme und Kraftstoffe zu langfristig kalkulierbaren Kosten zu produzieren. Mit ihrer verstärkten Nutzung sinkt die Abhängigkeit von Energieeinfuhren und steigt die Versorgungssicherheit. Das bringt bares Geld in Form von Importeinsparungen, wenn wir Öl- und Gasimporte einsparen.

Erneuerbare Energien können klar die Rolle als Kostensenker übernehmen. Während Erdöl, Erdgas und Kohle in den vergangenen Jahren kontinuierlich teurer wurden, sind Strom, Wärme und Kraftstoffe aus Erneuerbaren Energiequellen immer billiger zu haben: Seit 1990 haben sich die Kosten für ihre Nutzung teilweise halbiert. Bis 2020 soll es noch günstiger werden, die unendlichen und sauberen Energiequellen anzuzapfen – die Branche rechnet mit Preissenkungen um weitere 40 Prozent. Dadurch werden die Erneuerbaren Energien – je nach Energieträger etwas früher oder später wettbewerbsfähig sein. Entscheidend ist jedoch, die Weichen zur rechten Zeit gestellt zu haben. Wir meinen, dass keine weitere Zeit verloren werden darf.

Fossile und atomare Energien ziehen erhebliche Umwelt-, Klima- und Gesundheitsschäden nach sich. Die dadurch verursachten Kosten spiegeln sich allerdings nicht in den Energiepreisen wider – genauso wenig wie der Tribut, der militärischen Konflikten und der Sicherung von Energieressourcen zu zollen ist. Bezahlt werden diese „verborgenen Kosten“ bislang von der Allgemeinheit. Berücksichtigt man das, so sind die Erneuerbaren Energien bereits heute volkswirtschaftlich günstiger.

Die volkswirtschaftlichen Schäden durch Naturkatastrophen sind in den vergangenen 30 Jahren um das siebenfache und die versicherten Schäden um das 14-fache gestiegen. Das sagt die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Grund dafür seien unter anderem die Klimaveränderungen. Die letzten Jahre haben uns klar gemacht, das Klima ist nicht mehr das, was es einmal war. Nur mit intelligenten Rahmenbedingungen schaffen wir den Einstieg in das dringend nötige, für die Umwelt, die Gesellschaft und – ich betone – die Wirtschaft nachhaltige Energiezeitalter.